

ARP-SCHNITGER-ORGEL  
HAMBURG-NEUENFELDE



GEMEINDEARCHIV NEUENFELDE

Signatur: 134/51  
Datum: 16.03.1911  
Beschreibung: Gutachten Furtwängler & Hammer  
Transkription: Hilger Kespohl (letzte Änderung: 23.01.2009)

© Kirchengemeinde St. Pankratius, Hamburg-Neuenfelde

Reproduktionen, z. B. Kopien und Ausdrücke, dürfen nur zum privaten Gebrauch sowie zum Gebrauch in öffentlichen Vorträgen und in Lehrveranstaltungen an Schulen, Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen angefertigt werden. Die Herstellung und Verbreitung von weiteren Reproduktionen, auch in wissenschaftlichen Veröffentlichungen, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Kirchengemeinde St. Pankratius Neuenfelde gestattet.

Kirchengemeinde St. Pankratius  
Organistenweg 7  
21129 Hamburg-Neuenfelde  
Internet: [www.schnitgerorgel.de](http://www.schnitgerorgel.de)  
E-Mail: [webmaster@schnitgerorgel.de](mailto:webmaster@schnitgerorgel.de)

Traktat

über den Zustand der Orgel  
in der Kirche  
zu

Neunfelde.

P. Furtmängler & Hammer  
Hoforganbaumeister

Hannover.



Weg erfolgter Unterweisung der Orgel,  
 wissen wir leider feststellen, daß dieselben sehr  
 abgenutzt und infolge schlechter Wartung und  
 unregelmäßiger Pflege sehr mangelhaft ist.

Ein Dispositiv ist folgendes:

### Manual I

1. Principal 8'
2. Quintaton, 16'
3. Octave 8'
4. Rohrflöte 8'
5. Octave 4'
6. Gedeckt 4'
7. Nasat 3'
8. Octave 2'
9. Spielflöte 2'
10. Rauchpfeife 2 fass
11. Cymbel 3 fass
12. Mixtur 4 fass
13. Vox humana 8'

### Manual II

1. Geigen-Principal 8'
2. Flauto traverso 8'
3. Gedeckt 8'
4. Quintaton 8'
5. Octave 4'
6. Gedeckflöte 4'

### Pedal

- |                              |                   |
|------------------------------|-------------------|
| 1. Principal 16' (propylakt) | 5. Gedeckflöte 4' |
| 2. Subbass 16'               | 6. Cornett 2 fass |
| 3. Octavbass 8'              | 7. Posanne 16'    |
| 4. Octave 4'                 | 8. Trompete 8'    |



Von der Disposition löst man  
sich die Orgel über 200 Jahre alt ist. Fort-  
schrittlich ist eine sehr stark in allen Teilen  
maximal und kann nur noch wenig be-  
fruchtigen. Der frühere Kirchenchor  
(I. Manual) wurde ca. 1825, jedenfalls  
weniger pflanzten Zerstörung und im  
Jahre vor der Orgel zu schaffen, bei  
Zeitpunkt und als Orgelläden in die  
Orgel eingebaut.  
Die Holzorgel der Kirche sind, die  
die später eingebauten Orgeln: - Octave 8',  
Geigen-Principal 8', Flauto traverso 8' und Sub-  
bass 16' - stark verbrannt, was eine  
der Altorgelorgeln nicht zu vermeiden  
ist.  
Die Holzorgeln, die pflanzten beifol-  
genden Holzorgeln, sind in der  
Kathedrale durch Orgel ersetzt und  
mit der  
Zinnorgel besetzt. (Zinnorgel gibt es  
keine  
Kathedralen.) Die Holzorgeln sind  
auch in der Kathedrale abgebaut,  
eine, in der Konstruktion der  
Kathedrale  
Zustand feststellt, wenig  
verändert. Es ist  
verändert, das polare  
Holzorgel und Holz-  
orgeln noch eine  
Verbesserung geben.

Die Holzorgeln sind sehr einfach,  
die Holzorgeln sind nicht, die  
Kathedrale, überall sind  
die Holzorgeln. Die  
Kathedrale sind  
Kathedrale, die



Kulgentausdrücke sind unverarbeitet und vom  
Gefühlsgrade unabhängig, die Töne für-  
ben ihre Dynamik annehmen.

Die Melodik, wie alter Art und  
ohne Ueberrumpfung unabhängig, ist nicht gebunden  
und einfach, die Drücke sind voll Ge-  
fühl und Kraft und bringen jedwede die  
Gefühle zu bringen. Die Melodie und die  
Klänge sind unverarbeitet, alles ist einfach  
und klarer geordnet, jedoch das Spiel  
gründlich und stark ist. Die Harmonie-  
sinn für den Ursprung von C - E, das  
mit kurzer Intervallen, (- ab folgen C, D, E,  
F, G und A -) die Quinte ist einfach, die  
ganze Lagesart ist einfach und unverar-  
beitet.

Die 6 Reilbeile sind in der fol-  
genden aufgeführt und in der Behandlung  
genau und ist, jedoch sind die nicht  
die Fiktion sind merklich  
und abgelesen. Die Stimmung ist zu hoch,  
jedoch ist der Organe nur durch  
möglich gemacht wird, der Ge-  
meindegang richtig zu begleiten. Der  
Ton ist durch das Übernehmen der kleinen  
klaren Klänge bestimmt und reif und  
zur Bildung des Gemeindeganges  
Überhaupt ist über den Zustand



Ihr Oroyal müssen mir leider das zu  
unzufrieden, das das Werk seiner Pfüldig-  
keit gutten fort und ungenügend ist. Ein  
wiederiger, Kireflüster von ist nicht unser vorform.  
Das, zur Erbauung der Gemeinden können die  
Oroyal nicht unser dienen. Eine Hilfe dagegen  
gibt es nicht mehr, denn Kagevertrieb ist ungenü-  
gkloffen. Der Oroyalbauern müssen das bewilligten  
Geld durch Zeit und nutzlose Arbeiten man-  
beweisen, das ist alles erfolglos und das Geld  
dafür ungenügend.

Hannover, 16. März 1911

pp. P. Fritzwälgler + Hammer

  
Hannover.

[1r]

Gutachten  
über den Zustand der Orgel  
in der Kirche  
zu Neuenfelde.

P. Furtwängler & Hammer  
Hoforgelbaumeister  
Hannover.

[1v]

Nach erfolgter Untersuchung der Orgel  
müssen wir leider feststellen, daß dieselbe sehr  
abgenutzt und infolge schlechten Materials und  
mangelhafter Pflege sehr verfallen ist.  
Die Disposition ist folgende:

Manual I

1. Principal 8'
2. Quintatön 16'
3. Octave 8'
4. Rohrflöte 8'
5. Octave 4'
6. Gedeckt 4'
7. Nassat 3'
8. Octave 2'
9. Spielflöte 2'
10. Rauschpfeife 2fach
11. Cimbel 3fach
12. Mixtur 4fach
13. Vox humana 8'

Manual II

1. Geigen-Principal 8'
2. Flauto traverso 8'
3. Gedeckt 8'
4. Quintatön 8'
5. Octave 4'
6. Gedecktflöte 4'

Pedal

1. Principal 16' (Prospekt)
2. Subbass 16'
3. Octavbass 8'
4. Octave 4'
5. Gedecktflöte 4'
6. Cornett 2fach
7. Posaune 16'
8. Trompete 8'



[2r]

Schon die Disposition läßt erkennen, daß die Orgel über 200 Jahre alt ist. Tatsächlich ist auch das Werk in allen Teilen veraltert und kann nur noch wenig befriedigen. Das frühere Rückpositiv (II. Manual) wurde ca. 1825, jedenfalls wegen schlechten Zustandes und um mehr Platz vor der Orgel zu schaffen, bei Seite gesetzt und als Kegellade in die Orgel gelegt. Die Materialien der Pfeifen sind, bis auf die später eingebauten Register: - Octave 8', Geigen-Principal 8', Flauto traverso 8' und Subbass 16' - stark verbraucht, was auch infolge der Altersschwäche nicht zu verwundern ist. Die Metallpfeifen, aus schlechtem bleihaltigem Material, sind in den Wandungen stark durch Oxyd geschwächt und mit der Zinnpest behaftet. (Hiergegen gibt es kein Radikalmittel.) Die Holzpfeifen sind ausgedörrt und im Material abgestorben, auch, in der Konstruktion der damaligen Zeit hergestellt, wenig ausgiebig. Es ist ausgeschlossen, daß solche Metall- und Holzpfeifen noch eine gute Tonbildung haben. Die Windladen sind sehr defekt, die Fugen sind undicht, die Scheiden zerissen, überall sind Durchstecher, die Ventile sind krumm geworden, die

Pul-



[2v]

Pulpetendrähte ausgearbeitet und vom Grünspan angefressen, die Federn haben ihre Spannkraft verloren.

Die Mechanik, nach alter Art und ohne Akkuratessse angelegt, ist ausgeleiert und unsicher, die Drähte sind voll Grünspan und Rost und bringen jederzeit die Gefahr, zu brechen. Die Wellen und Winkel sind ausgearbeitet, alles ist unsicher und klapperig geworden, sodaß das Spiel geräuschvoll und störend ist. Die Klavaturen haben den Umfang von C – c''', doch mit kurzer Unter octave, ( - es fehlen Cis, Dis, Fis und Gis - ) die Spielart ist unegal, die ganze Beschaffenheit ist schlecht und ausgearbeitet.

Die 6 Keilbälge sind in den Holzteilen aufgerissen und in den Beledungen undicht, sodaß viel Wind entweicht. Die Tritteinrichtungen sind wackelig und abgetreten, die Stimmung ist zu hoch, sodaß es dem Organist nur durch Transponieren möglich gemacht wird, den Gemeindegang richtig zu begleiten. Der Ton ist durch das Überwiegen der vielen kleineren Pfeifen schreiend und rau und zur Hebung des Gemeindeganges unwürdig. Unser Gesamturteil über den Zustand

der



[3r]

der Orgel müssen wir leider dahin zusammenfassen, daß das Werk seine Schuldigkeit getan hat und aufgebraucht ist. Ein würdiger, kirchlicher Ton ist nicht mehr vorhanden, zur Erbauung der Gemeinde kann die Orgel nicht mehr dienen. Eine Hilfe dagegen gibt es nicht mehr, eine Reparatur ist ausgeschlossen. Der Orgelbauer würde das bewilligte Geld durch Zeit und nutzlose Arbeiten verbrauchen, doch ist alles erfolglos und das Geld dafür weggeworfen.

Hannover, 16. März 1911

P. Furtwängler & Hammer  
ppa. Hammer